Fortlaufende Textpassagen zum Flyer aus unterschiedlichen Quellen:

(Alle Quellenangaben und Zitate sind auf unserer Homepage nachzulesen)

Es gibt keinen Streit innerhalb der Wissenschaft, ob EMF/HF-Strahlung, wie sie im normalen Mobilfunkbetrieb zur Anwendung kommt, gewebeschädigend und krebserregend ist. Es gibt nur einen Streit zwischen der industrie-orientierten/bezahlten und der von Industrie unabhängigen Wissenschaft !
Es besteht ein Gegensatz zwischen den wirtschaftlichen Interessen von Industrie UND Staat einerseits und den gesundheitlichen Interessen der Bevölkerung andererseits.

Hochfrequente-elektromagnetische Felder wie Mobilfunk wurden von der internationalen Krebsagentur der WHO (IARC) bereits 2011 als „möglicherweise krebserregend“ (Kategorie 2 B) eingestuft.
Dennoch wird ohne jegliche Prüfung oder Technikfolge-Abschätzung der biologischen und gesundheitlichen Auswirkungen diese Technologie (UMTS/LTE) flächendeckend installiert.

Dass hunderte von besorgniserregenden Studien zu 5 G bzw. EMF/HF vorliegen, kümmert die Politik nicht, weil sie von den Behörden und Ämtern darüber falsch informiert werden. Die Lobbyisten arbeiten nachweislich mit der Strategie des Verschweigen, Verdrehens, der Lügen und des Betrügens. Eine Technikfolge-Abschätzung liegt laut Äußerung der Bundesregierung frühestens im Jahre 2020 vor, dann, wenn alle Frequenzen versteigert sind und die Technik bereits in der Anwendung ist.

Nikosia-Deklaration von 2017:
Die österreichische und zyprische Ärztekammer erklärten :
„Zu den möglichen gesundheitlichen Auswirkungen nicht-ionisierender Strahlung von EMF/HF von 30 KHz bis 300 GHz gehören Kanzerogenität, Entwicklungsneurotoxizität, Auswirkungen auf die DNA, Fruchtbarkeit und andere schwere Wirkungen. Diese sind in wissenschaftlich überprüften Studien gut dokumentiert. HF-Strahlung kann oxidativen Stress in den Zellen erhöhen und zu einer Zunahme entzündungsf.rdernder Zytokine führen sowie zu einer Verringerung der Fähigkeit, Einfach- und Doppelstrangbrüche der DNA zu reparieren. Kognitive Beeinträchtigung beim Lernen und dem Gedächtnis wurden aufgezeigt. Diese Auswirkungen können bei Intensitäten auftreten, die weit unterhalb bestehender Grenzwerte der ICNIRP liegen. Die Exposition gegenüber EMF/HF in einem frühen Entwicklungsstadium der Kindheit ist ein Grund besonderer Besorgnis. In dieser Phase nimmt nämlich der Körper mehr Strahlung auf, es kann Auswirkungen auf das sich entwickelnde Gehirn, Nervensystem und Fortpflanzungssystem geben. Es können beispielsweise Krebs oder Folgen für die Kognition ausgelöst werden.“
Besser läßt es sich kaum zusammen fassen !
Im März 2015 gab selbst das Bundesamt für Strahlenschutz bekannt, dass eine krebspromovierende Wirkung weit unterhalb der Grenzwerte als gesichert angesehen werden muss.

2008 hatte die von der EU finanzierte „REFLEX-Studie unter der Leitung von Prof. Dr. Adlkofer zum Ergebnis, das Mobilfunkstrahlung in isolierten menschlichen Fibroblasten und Granulozyten von Ratten DNA-Strangbrüche auslösen und damit Gene schädigen bei

Bestrahlungswerten weit unter den Grenzwerten.
Mittlerweile weisen über 80 Einzelstudien DNA-Strangbrüche unterhalb der Grenzwerte nach.

Kapitel 1: Was macht Mobilfunkstrahlung mit unserem Körper ?

Bei den Hochfrequenzen von 5 G (2 / 3,6 / 26 GHz, geplant bis 100 GHz) handelt es sich um Millimeterwellen (Länge 1 – 10 mm). Solche Wellen habe nur eine geringe Durchdringungsfähigkeit. Auch beim menschlichen Gewebe dringen sie „nur“ bis in die Epidermis ein, haben aber gerade hierdurch eine umso massivere gesundheitsschädigende biologische Wirkung.

Mikrowellen bleiben am Körper/der Hautoberfläche „hängen“ und haben daher eine viel intensivere biologische Wirkung als Langwellen

Schwei.drüsen mit ihrer spiralartigen Struktur wirken wie winzig kleine Antennen und „senden“ sozusagen die resorbierten HF-Strahlen weiter bis tief in das Körperinnere.
Beim Menschen werden 90 % der Strahlung in der Epidermis- und Dermis-Schicht absorbiert.

Besonders empfindlich sind die Nervenzellen und Augen. HF-Wellen, wie sie im ganz normalen Handy-Betrieb üblich sind, können zu grauem Star führen und zu Läsionen der Retina-Nervenschicht.

HF-Wellen können die Blut-Hirnschranke öffnen, die dem Schutz vor schädigenden Stoffen wie Proteinen, Schmermetallen, Medikamenten etc. dient. Wenn dieser Mechanismus nun gestört wird, können ungehindert schädigende Stoffe ins Gehirn gelangen.

Zellen vergessen nichts, auch nicht die Dauer und Intensität der Bestrahlung, die nach der Deutschen Norm milliardenfach über der natürlichen Hintergrundstrahlung von 0,001 yWatt/qm sein darf. Der gegenwärtige Grenzwert hat weder einen Bezug zur Zeit noch zur Biologie.

WAS PASSIERT IN DER ZELLE ?

Jede Zelle besteht aus einer Membran, ausgestattet mit winzigen Kanälen, durch die der Stoffaustausch mit der Zellumgebung gesteuert wird. Die meisten Kanäle öffnen sich auf ein bestimmtes Signal hin. Einige dieser Transport-Kanäle funktionieren spannungsgesteuert, d.h. sie öffnen und schließen sich je nachdem, welche Ladung in der Umgebung bzw. auf der Membran herrscht.
Es wurden sogar in diesen winzigen Kanälen der Zellwände Spannungs-Sensoren nachgewiesen, die elektrische Ladungen registrieren. Welche ein Wunder der Natur ! Man vermutet, dass diese Sensoren schon auf sehr sehr schwache elektromagnetische Felder reagieren
Unsere Zellen sind elektrosensibel von Natur aus !

Es ist mittlerweile bewiesen in vielen Untersuchungen, dass gerade Hochfrequenz-Wellen,

wie sie beim Mobilfunk üblich sind, genau diese spannungsgesteuerten (Ionen-)Kanäle massiv in ihrer Schließfunktion irritieren können, sodass es z.B. zu einer erhöhten Aufnahme von Calcium-Ionen kommt, die wiederum die Funktion der Mitochondrien, unseren energieerzeugenden Kraftwerken (ATP-Synthese !) in der Zelle massiv blockiert, also eine Hemmung der ATP-Produktion in der Atmungskette erzeugt, eben
d e r z e n t r a l e n Lebensfunktion überhaupt.
Ein irreguläres erzwungenes Öffnen oder Schließen dieser Ionenkanäle bringt die elektrochemische Balance zwischen dem Innerer der Zelle und ihrer Umgebung aus dem Gleichgewicht und setzt damit eine Vielfalt von zellbelastenden und ggf. sogar schädigenden chemischen Reaktionen im Inneren der Zelle in Gang.
Diese zeigt sich zunächst in oxydativem Zellstress.
Hierdurch steht schlichtweg weniger Energie zur Verfügung. Gerade die Nervenzellen reagieren am sensibelsten bei Energie-Mangel. Neurologische Symptome wie Erschöpfung, Kopfschmerzen und Depressionen, wie es ja hoch-sensible Menschen gegenüber HF-Strahlen regelmäßig schildern, können hierbei vermehrt ausgelöst werden.

Eine Studie durch Panagopoulos / 2015 zeigt, dass es schon bei „niedriger“ Strahlenbelastung von 8.000 µWatt/qm bereits nach 4,8 MINUTEN zu irregulären Reaktionen an der Zellmembran kommt. !!

Eine französische Studie 2014 bestätigte über eine epidemiologische Studie, dass Menschen, die ihr Handy mehr als 15 Stunden

Die Österreichische Ärztekammer schreibt:
„ Würden Medikamente dieselben Prüfergebnisse wie Handystrahlen liefern, müsste man sie sofort vom Markt nehmen“.

In einer groß angelegten Britischen Untersuchung von 1995 bis 2005 kam es bei Menschen mit intensiver Handy-Nutzung zu einer Verdoppelung an Glioblastom-Erkrankungen.

Mobilfunkstrahlung beeinträchtigt massiv die Funktion der Zirbeldrüse (Epiphyse) im Gehirn, zuständig für die Melatonin-Produktion, das unseren Schlaf steuert. Ohne Melatonin kein Schlaf ! Laut de naktuellen Zahlen der Krankenkassen leide nmittlerweile 70 % der Dt. Bevölkerung an Schlafstörungen.

Strahlung führt zu oxydativem Zellstress, der Krebsentstehung fördert oder bereits betehende Krebserkrankung beschleunigen kann.
In 93 von 100 Studien einer Studiengruppe konnte dieser Schädigungsmechanismus nachgewiesen werden.
Hierbei lag die Dauer und Dosis der HF-Felder deutlich unter den erlaubten Grenzwerten.

Der Zell-Mechanismus, über den die Mobilfunkstrahlung Schaden verursacht, ist bestens bekannt.
Je häufiger und je länger die Exposition, desto höher das Risiko !
Je früher der Beginn in Kindheit oder Jugend, um so höher das Risiko.

Bis heute gibt es keinerlei Technikfolge-Abschätzung für 5 G.
Kein Wissenschaftler kann heute auch nur irgendwie sagen, was 5 G für Folgen haben wird.
Ein Verbrechen an der Menschheit, meine ich !

Unser gesamte Biologie basiert auf der Erzeugung und Einsatz von natürlichen Frequenzen (Herzschlag-EEG, Gehirn-EEG, Muskeln-EMG, die ganze Zellkommunikation basiert auf Spannungsänderungen an der Zell-Membran-Oberfläche).
Wenn nun künstlich-technische Frequenzen mit 100-fach stärkerer Sendeleistung, aber sehr ähnlicher Frequenzstruktur, die biologisch gewählten (als Ergebnis eines evolutionären Prozesses), Felder überlagern, kann es zu extremen Regulations- und Stoffwechsel-Entgleisungen kommen.
Grenzwerte-Debatte:

Der Grenzwert der sogenannten Feldstärke (Sendeleistung) für Deutschland bei UMTS hat die ICNIRP auf 10.000.000 µWatt/qm (entspricht 61Volt/Meter) festgelegt. Dieser Wert ist 100.000 mal höher als der - wissenschaftlich physiologisch – begründbare Grenzwert von 100 µWatt/qm.

Er allein dient der Mobilfunk-Industrie und den davon gelenkten wissenschaftlichen Verbänden wie INCIRP zur Rechtfertigung der zunehmenden Strahlenbelastung der Bevölkerung.
Aktuell ist der Grenzwert der Senderleistung so hoch angesetzt, dass er praktisch nie überschritten wird , was haftungsrechtlich der entscheidende Unterschied ist. Er hat eine rein politische und versicherungsrechtliche Funktion.
Er legitimiert die Justiz in der Ablehnung der Befassung von Klagen auf Verletzung der körperlichen Unversehrtheit und der Unversehrtheit der Wohnung durch HF-Felder.

Wie schon mehrfach betont, dieser Wert ist völlig veraltet und bedarf einer dringenden Korrektur

Der BUND fordert einen Grenzwert von 100 µWatt/qm zur Gefahrenabwehr (als einklagbarer Schutzstandard) und 1 µWatt/qm als Versorgungswert (im Haus), der als biologisch zellstörungsfrei angenommen wird.

Er orientiert sich ausschließlich an der thermischen Wirkung der Mikrowellenstrahlung („Thermisches Dogma“). Er schützt uns vor etwas, was bei Handys und Sendemasten keine primäre Gefährdung darstellt.

Die Gewebe-Erwärmung als Maßstab der Gefährlichkeit herzunehmen, wäre so, als würde man einen AKW-Angestellten mit einem Fieberthermometer ins Werk schicken und nicht mit einem Spezialdosimeter für Dosis und Intensität der radioaktiven Strahlung.
Die schädigenden Effekte der Mobilfunkstrahlung liegen durchweg im nicht-thermischen Bereich, die also mit der Wärmeentwicklung nichts zu tun haben.

Die heutigen Schutzverordnungen mit den Wärme(SAR)-grenzwerten beziehen sich nicht auf die internen Zellvorgänge und sind deshalb untauglich. Sie haben keinen Bezug zur Biologie.
Der INCIRP-Ansatz reduziert den Menschen auf ein thermodynamisches Objekt und leugnet die Komplexität biologischer Systeme.
Das Festhalten an diesen Grenzwerten ist kriminell und es ist Teil der Strategie der Produktverteidigung, das Profitprinzip ersetzt das Vorsorgeprinzip.

Eine für mich sehr bedeutsame Studie durch Panagopoulos (2015) stellte fest, dass es bei

einer WLAN-Frequenz (2,45 GHz) mit „niedriger“ Strahlenbelastung von 8.000 µWatt/qm bereits nach 4,8 Minuten Einwirkung zu irregulären Reaktionen an der Zellmembran kommt.
Der gesetzlich erlaubte Grenzwert liegt aktuell wie schon erwähnt bei 10 Millionen µWatt/qm

Ein WLAN-Router im selben Zimmer verursacht je nach Abstand und Aufstellungsort Immissionspegel von ca. 100 bis 100.000 µWatt/qm. Ähnliche Werte gelten für schnurlose DECT-Telefone, wie sie heute üblich sind.

Gefahr für Kinder:

„Das potentielle Risiko für die Gesundheit der Kinder ist sehr hoch“:
Die Absorption der elektromagnetischen Energie in einem Kinderkopf ist beträchtlich höher. Das Gehirn eines Kindes hat eine höhere Leitfähigkeit, ist kleiner, die Knochen sind dünner, damit kürzerer Abstand Gehirn - Antenne.

Heutige Kinder benutzen schon statistisch ihr Handy wesentlich häufiger als Erwachsene.
Die heutigen Kinder werden wesentlich länger Mobiltelefone benutzen als dies die heutigen Erwachsenen tun werden.

Wielke Studie 2018 Auszüge der Zusammenfassung

Was Studien bisher feststellen konnten:
Als genereller Wirkmechanismus identifizieren viele Studien oxidativen Zellstress.
Es ist nachweisbar, dass auch schwache WLAN-Strahlung gesundheitsschädlich ist.
Der Mechanismus der Zellschädigung ist heute durch über 100 wissenschaftlich sauber durchgeführte Untersuchungen geklärt:

HF/EMF-Exposition verursacht ein Übergewicht an freien Radikalen
(entweder oxidative oder nitrosative freie Radikale).
Diese greifen in die zentralen Zellfunktionen ein, können die DNA schädigen, führen zur Schwächung der Mitochondrien-Aktivität (Energie-Erzeugung)

Wenn das Reparatursystem durch einen zu hohen Anteil von freien Radikalen überfordert ist (induziert z.B. durch WLAN-Strahlung) und das Gleichgewicht zwischen freien Radikalen und Radikalenfänger bzw. zwischen Schädigung und Reparatur-vermögen aus dem Gleis gerät, entsteht eine Kaskade von pathophysiologischen Reaktionen wie Mutationen oder Zelltod, wie oben beschrieben.

Von größter Bedeutung hierbei ist die Irritation der spannungsabhängigen Calcium-Ionen-Kanäle in der Zellwand. Die Kanäle in der Zellwand (arbeiten wie eine Art Pumpe) sind für das biochemische Gleichgewicht der Calciumionen-Konzentration zwischen intra-und extra-zellulärem Raum zuständig.
Unter WLAN lassen sie zuviel Calcium-Ionen in die Zelle einströmen. Sie öffnen unter WLAN zu früh und schließen zu spät.
Intrazelluläres Calcium spielt die zentrale Rolle bei einer Vielzahl von Stoffwechsel-Prozessen in der Zelle.
Eine erhöhte Ca-Ionen-Konzentration intrazellulär führt zur Dysfunktion der Mitochondrien. Diese erzeugen unsere Lebens-Energie, und sorgen auch für die „Neutralisierung“ der zell-

aggressiven freien Radikale. Bei Versagen der Mitochondrien kommt es also zur Erhöhung der freien Radikale und dies bezeichnet man als „oxidativen Stress“.
Die Calcium-Homöostase ist einer der wichtigsten Faktoren für die physiologische, natürliche Funktion von Zellen, denn sie ist beteiligt an Zellwachstum, Signalübertragung und Apoptose (programmiertem Zelltod). Der Anteil der DNA-Strangbrüche war am höchsten unter 2,45 GHz.

Der Zell-Mechanismus, über den die Mobilfunkstrahlung Schaden verursacht, ist bestens bekannt.
Je häufiger und je länger die Exposition, desto höher das Risiko !
Je früher der Beginn in Kindheit oder Jugend, um so höher das Risiko.

Bis heute gibt es keinerlei Technikfolge-Abschätzung für 5 G.
Kein Wissenschaftler kann heute auch nur irgendwie sagen, was 5 G für Folgen haben wird.
Der von der ICNIRP und dem Gesetzgeber definierte reine Wärme-Grenzwert lässt nur thermische Wirkung gelten. Die elektromagnetischen Auswirkungen mit Irritation der spannungsabhängigen Zellmembranen werden einfach verleugnet.
Die Tatsache, dass rein physikalisch gesehen, die Strahlung zu schwach ist, direkt chemische Bindungen zu brechen, ist korrekt. Zellbiologisch und biochemisch untersucht entstehen jedoch über die Wirkung von zu viel freien Radikalen
(„oxidativer Stress“) sehr wohl massive Zellmembranschäden.
Negative Auswirkungen auf Lernen, Gedächtnis, Aufmerksamkeit und Verhalten können Ergebnis von zelltoxischen Effekten sein bedingt durch 2,45 GHz-Exposition.

Auswirkung auf Hoden und Spermien:

Es liegen aktuell mehr als 130 Studien vor für die Frequenzen GSM, UMTS und WLAN, die zellschädigende Auswirkungen auf Spermien, Eierstöcke und den Embryo nachgewiesen haben

Die Beweglichkeit der Spermien von Laptopnutzern (26 – 45 Jahre alt) mit aktiver WLAN-Funktion war herabgesetzt, wenn der Laptop auf dem Schoß platziert war. Die Anzahl der unbeweglichen Spermien war signifikant erhöht. Ebenso war die DNA-Fragmentierung in Spermien erhöht.

Weibliche Fortpflanzung
Der Blutfluß in Uterus und Placenta bei trächtigen Ratten wurde durch WLAN vermindert.
Im Tierversuch (sowohl bei Mobilfunk-Geräten wie auch bei Bluetooth) war die Fruchtbarkeit bei WLAN und Bluetooth um 10 % vermindert, bei Mobil- u. DECT-Telefonen um 30 % !
Die 2,45 GHz-Strahlung ist ein starker Auslöser von oxidativem Stress.

Wirkung auf EEG, Gehirn und Gehirnentwicklung:
WLAN beeinflusst das EEG.
Hierzu liegen etliche aussagekräftige Studien vor.

Dies läßt sich noch Stunden nach der Exposition im EEG nachweisen.
Es kommt zur Veränderung der Elektrophysiologie der Nervenzellen (Irritation von Synchronisation/Desynchronisation der feuernden Nervenzellen).

Dies führt zur höchst problematischen ungesteuerten Öffnung der Blut-Hirn-Schranke. Infolgedessen können Umweltgifte, Schwermetalle, pathologische Eiweißkörper etc. wesentlich leichter ins Gehirn geraten. Es gibt auch eine Blut-Hoden- Schranke und eine Blut-Darm-Schranke. Es gibt Anzeichen, dass unter WLAN verstärkt Quecksilber aus Amalgam-Füllungen austritt und die Blut-Hirn-Schranke überwindet.

Melatonin, ein körpereigener sehr wirksamer Radikalfänger, war stark vermindert. Hierdurch Anstieg der freien Radikale und damit höherem oxidativem Stress mit all seinen zell-pathologischen Folgen.

Einflüsse auf Krebszellen
Menschliche Lymphozyten, die mit gepulster 2,45 GHz-Strahlung bestrahlt wurde, zeigten signifikant gesteigerte Entartung von Zellen.

Wirkmechanismus des oxidativen Zellstress im Speziellen (siehe auch oben)
Definition:
Die Bildung freier Radikale, also reaktiver oxidativer Substanzen (ROS= reaktive Sauerstoff-Moleküle, Reactive Oxygen Species) ist ein in allen Zellen vorkommender natürlicher Vorgang, der beim normalen Stoffwechsel anfällt. Die Zellen können gegensteuern durch Einsatz von antioxidativen Molekülen, den sog. Radikalen-Fängern.
Beide Prozesse befinden sich normalerweise im Gleichgewicht (Homöostase / ausgeglichenes „Redox-Gleichgewicht").

Wird das Gleichgewicht durch äußere Einflüsse (wie z.B. WLAN oder Hitze) stark gestört, kann die Zelle die Apoptose (programmierter Zelltod) einleiten. Ist die Apoptose-Funktion eingeschränkt z.B. durch HF/EMF, bleibt die geschädigte Zelle am Leben und kann sich zu einer Vorstufe von Krebs (Krebs-Promotion) oder später Krebs entwickeln.
Oxidativer Stress ist eine der am häufigsten untersuchten und belegten Wirkungen von nicht-ionisierenden und nicht-thermischen Strahlung.
Oxidativer Stress entsteht, wenn oxidative Vorgänge durch freie Radikale die Fähigkeit der antioxidativen Prozesse zur Neutralisation übersteigen und das Gleichgewicht zugunsten der Oxidation verschoben wird.

WLAN führt zu oxidativer Schädigung
In einer Übersichtsarbeit von 2016 zeigen von 100 wissenschaftlich begutachteten Arbeiten von industrie-unabhängigen Forschern 93 Studien oxidative Schädigung/ Stress in biologischen Systemen. Alle Studien waren mit Feldstärken weit unter den gesetzlichen Grenzwertendurchgeführt worden.
Geschädigt wurden Zellstrukturen, DNA, Membranen, Mitochondrien Ionenkanäle, Elektrotransportkette und Proteine. Eine starke Überproduktion von freien Radikalen könne ndas Entarten von Zellen zu bösartigen Tumoren verursachen.

Auswirkungen auf Zellmembran
Der griechische Forscher Panagopoulos stellte 2015 etwas ganz entscheidendes fest
Die Polarisation, also die feste Schwingungsrichtung der Welle, sei ein entscheidender Faktor zum Verständnis der biologischen Auswirkungen elektromagnetischer Strahlung auch bei niedriger Intensität.
Polarisation, sowie Pulsung sind eine leistungs-**unabhängige** Eigenschaft. Das bedeutet, dass die biologische Schädigung auch schon bei geringster Strahlenbelastung entstehen kann.
So kann es bereits nach 4, 8 Minuten bei sehr „niedriger" Strahlungsbelastung von 8.000 µ/Watt/qm
(„legaler" Grenzwert liegt bei 10.000.000 µWatt/qm) zu irregulären Reaktionen auch der Ionenkanäle an Zellmembranen kommen. Hierdurch kann dann die Calcium-Ionen-Homöostase gestört werden.
WLAN bewirkt oxidative Schädigung über Calciumkanäle und Ca-Ionen-Anstieg in der Zelle.

Nochmals erwähnt gehört die äußerst problematische Beobachtung, dass die leistungs-unabhängige Taktung mit 10 Hz von WLAN-Routern Reaktionen hervorruft und 10 Hz genau der Frequenz entspricht, mit der unser gesamter menschlicher Körper vibriert und das Erdmagnetfeld uns mit dieser Taktung den Tag-Nacht-Rhythmus vorgibt.

Das Schädigungspotential von WLAN, auch bei geringer Strahlungsstärke, kann nicht mehr angezweifelt oder relativiert werden, auch nicht durch Studien, die keine Wirkung gefunden haben.

Der menschliche Körper darf WLAN nicht körpernah und dauerhaft ausgesetzt werden.

Auszüge aus diversen Flyers:

BI. www.Stoppt-5G.jetzt:

Welche Folgen hat 5 G ?

Drastische Erhöhung der Funkstrahlenbelastung

Neue Qualität der Strahlung (gebündelte Mikrowellenstrahling/ „Beam-forming“)
Ca. 700.000 neue wohnungsnahe Funkantennen.
Mit den höheren Frequenzen soll der Datendurchsatz erhöht werden. Doch hochfrequente Mikrowellen haben nur eine geringe Reichweite und durchdringen Baumasse und Bäume nur schlecht.
In Kommunen könnte daher alle 100 Meter ein 5 G-Sender installiert werden (für Autonomes Fahren und Erfassung von Millionen neuer Hausgeräte – IoT).
20.000 neue Satelliten für die weltweite Vernetzung sind geplant. Ca. 6000 bereits in ihrewr Umlaufbahn.
Die Umwelt wird mit einem Meer künstlicher, gesundheitsschädlicher elektromagnetischer Felder verseucht.

Welche Folgen für unsere Gesundheit mit 5 G sind zu erwarten ?

Die WHO hat die elektromagnetischen Felder, die von Mobilfunkgeräten ausgehen, 2019 als „möglicherweise krebserregend“ eingestuft

Der Anstieg der Krebsrate durch verstärkte Bildung von freien Radikalen

Schlafstörungen,Kopfschmerzen, Herz-Rhythmus-Störungen, Tinnitus, Gedächtnis-Störungen

Schädigung des männlichen Samens

Auswirkungen auf die weibliche Fruchtbarkeit

Zunahme von Konzentrations-, Lern-, Befindlichkeits-Störungen bis hin zu ADHS und Autismus bei Kindern

Freiburger Flyer:

5 G soll die ‚Hauptschlagader der Digitalisierung sein und für autonomes Fahren und das Internet der Dinge installiert werden. Dieser digitale Umbau, so warnt der wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung, werde die Klima- und Umweltkrise beschleunigen.
Es fehlt aktuell jegliche Umweltverträglichkeitsprüfung und die Folgen dieser neuen Technik lassen sich nicht abschätzen.

Der geplante Senderausbau soll die Umwelt lückenlos 10 bis 100-fach stärker bestrahlen als der jetzige Standard, der bereits heute für viele von uns schon zu massiven gesundheitlichen Belastungen führt.

Funkstrahlen im Mikrowellenbereich bewirken, dass Zellen geschädigt werden können. Der natürliche Selbstheilung- und Reparaturprozess innerhalb der Zelle wird gestört und kann zu einer Vielzahl von Krankheiten führen.

Flyer von Stop 5 G Deutschland (unverstrahltes Land)

Grenzwerte:
Der Unterschied natürlicher und künstlicher Strahlung ist massiv.
In Deutschland gilt ein Grenzwert von 61 V/m bzw. 10 Millionen µW/qm.
Die natürliche Hintergrundstrahlung liegt bei 0,000.001 µW/qm !

Wir Menschen können diese Strahlung nicht hören, sehen oder riechen. Dennoch wirkt sie massiv auf uns ein.

Die Auswirkungen der „beam-forming-Technologie“ von 5 G – Antennen (produziert eine sog. „Strahlenkeule“ statt eine breite Welle) auf unsere Gesundheit ist nicht erforscht.

Die Strahlung wird von der Richtantenne mit 64 oder 256 Einzelstrahlern manchmal blitzartig, manchmal kontinuierlich abgegeben. Der Nutzer empfängt eine gebündelte, 10-fach stärkere Strahlendosis. Steht eine weitere Person zufällig in zwischen Antenne und Nutzer, wird sie mit derselben Strahlenstärke belastet.
Solche Art technische, in der Natur nicht vorkommenden Signale sind für unseren Körper unbekannt und purer Stress.
Für die hierbei eingesetzten Millimeter-Wellen liegen ebenfalls keinerlei wissenschaftliche Studien zur Unbedenklichkeit vor. Renommierte Wissenschaftler und Mediziner auf der ganzen Welt warnen vor der Einführung der 5 G – Technologie und fordern einen sofortigen Stopp, solange die Auswirkungen unerforscht sind. Ein gigantischer Freilandversuch am Menschen (www.5gspaceappeal.org)

Elektrosensibilität verbreitet sich und trifft schon jetzt jedes Jahr tausende Menschen völlig unvorbereitet. Elektrosensible leiden nachweislich durch Miobilfunk vor allem unter Kopfschmerzen, Schwindel, Schlafstörungen, Blutdruck-Schwankungen, Herzrhythmus-Störungen, Burnouts und Depressionen.

Hierzu bietet Thomas Thraen von der B.I. „Brennpunkt 5 G Region Ulm“ die Teilnahme an einer Pilotstudie an, die neben dem Aufklärungs-Effekt auch dazu dienen soll, überhaupt erst mal anhand zweier Fragebögen heurauszufinden, ob man am Krankheitsbild der

Elektrohypersensibilität leidet oder nicht. Die Teilnahme ist kostenlos. Bewerbung an mail: praxis@thraen.de

Forderungen an die Politik:

Siehe Offener Brief mit Handlungsoptionen an Frau Paulini
Siehe „Diagnose:Funk Stop 5 G „8 Forderungen“
(identisch:5 G frei Flyer mit Forderungen – 8 -)

Aktionsbündnis Freiburg 5 G Freitag

Vorsorge treffen:
Zur Abwehr einer außerordentlichen Gefahr sezten der Gemeinderat Ulm und Neu-Ulm inkl. Stadtverwaltung den Ausbau von 5 G aus. Damit kommen sie ihrer verpflichtung zur Vorsorge nach.

Erkenntnisse der Langzeit-Forschung beachten:
Gemeinderäte und Stadtverwaltung der Städte Ulm/Neu-Ulm werden aufgefordert, de nStand weltweiter unabhängiger Forschung und kritischer Erkenntnisse zu den biologischen, ökologischen und politischen Auswirkungen gepulster technischer Mikrowellen zur Kenntnis zu nehmen und zu beachten.

Künstliche Immissionen minimieren:
Die Minimierung der jetzt schon bestehenden Strahlenbelastung muss fester Bestandteil der Digitalisierungsstrategie der Städte sein.

Risiken transparent machen:
Gemeinderäte und Stadtverwaltung der Städte Ulm/Neu-Ulm setzen sich bei Bund, Ländern, Städtetag und Nachhaltigkeitsrat dafür ein, dass die bisher versäumte zwingend vorgeschriebene Risikobewertung und Technikfolgen-Abschätzung durch unabhängige Wissenschaftler*innen, die biologische Wirkungen einbeziehen, nachgeholt werden.
Bis dahin muss zur Vorsorge ein Moratorium für den Ausbau von 5 G gelten.

Einwohner*innen aufklären:
Gemeinderäte und Stadtverwaltung der Städte Ulm/Neu-Ulm sorgen für umfassende Aufklärung der Ulmer und Neu-Ulmer Bevölkerung durch unabhängige Wissenschaft und Informationsquellen.

Insbesondere Kinder, Jugendliche, schwangere Frauen und Kranke benötigen Schutz und Aufklärung für den Umgang mit funkenden Endgeräten.

Offener Brief an Merkel (Corona ...):

Stopp von 5 G
Reduzierung der allgegenwärtigen Zwangsbestrahlung der Bevölkerung
Umfassende Aufklärung der Bevölkerung über die gesundheitsschädigenden Wirkungen des Mobilfunks und der übrigen Hochfrequenztechniken.
Beendigung des dominierenden Einflusses der ICNIRP und der Mobilfunklobby auf Strahlenschutzkommission, Bundesamt für Strahlenschutz und Regierung !